

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der Humor geht nicht aus.

23. Oktober 1914.

Läßt es der böse Nachbar zu, so will ich wieder einmal einen Brief verbrechen. Noch geht's mir gut. Heil und munter; der alte Humor besteht noch. Wir lagen seit 28. September in einer befestigten Stellung und hatten uns tief eingegraben. Ein kleines unterirdisches Zimmer mit Matratzen und Ofen, die wir aus einem zerschossenen Dorf herausgeholt hatten. Sehr gut ist der Humor der Leute. Wenn einmal geschossen wird, tönt es plötzlich aus der Batterie: „Ich glaube, die ruhen nicht eher, als bis wieder einer totgeschossen ist!“ oder in der Frühe: „Ah, guten Morgen, auch schon auf?“ oder wenn recht viel geschossen wird: „Haha, die Herren wollen ihre Munition ganz verfeuern, damit sie keine mitzunehmen brauchen, wenn wir zu ihnen kommen“, oder: „Halt, die haben Munition gefaßt! Überhaupt die Geschosse der schweren Schiffsgeschütze werden eifrig verfolgt. Man hört sie schon ungefähr 1000 m zuvor. Dann wird das Geräusch nachgemacht, bis der Einschlag vorüber ist. Diese Geschosse haben nur eine moralische Wirkung, denn sie machen einen fürchterlichen Krach und reißen tiefe Löcher, haben aber keine Streuung, daher sagen wir uns, wenn sie nicht direkt bei uns einschlagen, so tun sie uns nichts. Ich habe erlebt, daß sie 2—3 m neben Leuten einschlugen, diese vollständig zudeckten, ohne sie zu verletzen. Und kommt einmal ein solcher Drummer direkt ins Geschütz, nun, so wissen wir zu sterben; dann tut uns kein Zahn mehr weh. Sie machen sich überhaupt keinen Begriff, wie diese Franzosen ihre eigenen Dörfer zerschießen. Ich mußte öfters

242